

17.12.2002

An jedem Pelz klebt Blut!

Frau trägt wieder Pelz. Verdrängt sind die Bilder von sterbenden Tieren in Fallen, erschlagenen Robbenbabys und siechenden Nerzen und Füchsen in engen Drahtkäfigen. Mit der heutigen Aktion erinnern wir daran, dass für jeden Pelzmantel Tierblut vergossen wird.

In unseren Breiten sind Pelzmäntel in erster Linie Luxus- oder Modeartikel. Tiere sterben für Schmuckzwecke, nachdem sie entweder in viel zu engen Käfigen gequält wurden bzw. als wildlebende Pelztiere nach qualvollen Stunden oder Tagen in Fallen verendet sind.

Ein Pelzmantel kostet 70 Nerzen, 15 Füchsen, 120 Eichhörnchen oder 15 Schäferhunden das Leben.

Auch Hunde- und Katzenfelle werden zu Pelzbesatz, Mäntel, Ledermöbel oder Rheumadecken verarbeitet. Meist werden sie unter bestialischen Umständen getötet. Damit das Fell keinen Schaden nimmt, werden die Tiere langsam stranguliert. Die noch lebenden Tiere erleben das Grauen ihrer Artgenossen, ihre Angst, die Schreie und Qualen mit.

Die Pelzindustrie gibt ihren Produkten phantasievolle Namen: VerbraucherInnen müssen wissen: *Asiatischer Waschbär und Gaewolf* sind Hundefelle; *Lipi, Cypernkatze* und *Genotte* sind Katzenfelle.

Um endlich eine Gesetzeslücke im Tierschutz zu schließen und die Möglichkeit der **tierquälerischen Fallenstellerei** in Berlin zu untersagen, hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beschlossen, in der nächsten Plenarsitzung einen **Änderungsantrag zum Landesjagdgesetz** einzubringen.

Die Entscheidung über die Pelztierquälerei liegt allerdings bei den VerbraucherInnen. Sie können Ihr Weihnachtsfest friedvoll mit gutem Gewissen verbringen, ohne Pelzgeschenk. Sie können ohne Pelz leben, die Tiere nicht. □